Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Etablirt 1873. Telephon Ruf 5154.

S. G. Kerr, Sohn und Co.

—0—

John Crossley & Sohn's, Halifax, England:

Unübertreffbare Body Brüssels und Tapestry Carpets . . .

in all' den neuesten Mustern und prachtvollen Combinationen und Schattirungen, welche diese Waaren mit Recht berühmt gemacht haben. Wir sind die allrinigen Agenten in Scranton. Unsere vollständige Linie von

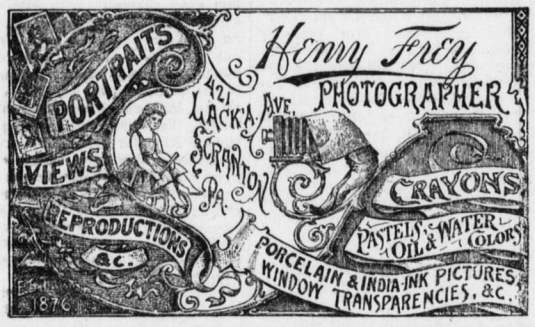
Teppichen für das Frühjahr

haben wir jetzt erhalten und dieselbe umfaßt alles wünschenswerthe und passende in allen Graden von **Wiltons, Axminsters, Savonnerries, Velvets Tapestries, Brüssels** und extra Qualitäten in **Ingrains,** mit passenden Borders. Eine Inspektion unseres Waaren Vorrathes und Untersuchung der Preise wird sich als interessant erweisen.

—0—

408 Lackawanna Avenue.

Gegenüber dem Haupteingang des Wyoming Hauses.



Eine Partie Seiden und Velvet Capes, neueste Moden, $2.49.

Eine Partie all Wolle Capes, vier Yards Umfang, 98 Cents.

Wir ersuchen um Vergleiche und sind überzeugt, daß, nachdem ihr alle anderen Linien gesehen habt, unsere Vortheile haben wird.

—0—

Eine Partie Broad Cloth doppelt Capes für $2.49.

Diejenigen, welche unsere Linie besichtigt haben, bezeichnen sie als Rekord Brecher. Kommt und sehet selbst—es ist uns lieber als wenn ihr unser Wort nimmt.

—0—

Soeben erhalten, eine Partie Seiden Taillen für **$2.98**—für neue Ideen im Styl ist nichts Besseres zu verlangen. Eine Partie Skirts mit steifer innerer Bekleidung für **$1.19.**

—0—

Kommt und besucht uns, wenn ihr für die größten Vortheile sucht.

—0—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Laßt eure Pelze aufbewahren.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl, 50 Pfd. Sack	89	Braiwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Carpets,

Wandtapeten und **Fenster-Vorhänge.**

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,

Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

Abernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

John C. Weichel,

Engros und Detail Händler in

Liquören und Weinen,

Einheimisch und importirt.

243 Penn Avenue.

Peter Krantz,

Carbondale, Pa.,

Brauer von

Lagerbier,

Ale und Porter.

—3—

Bestellungen für Scranton

werden entgegengenommen von

George Spitzer,

Meadow Ave. und Elm Straße.

Carlisle über Silber und Gold.

Eine schwerwiegende Rede des demokratischen Cabinetsmitglieds über die Währungsfrage, gehalten zu Chicago.

Sekretär Carlisle hat zu Chicago eine große Rede über die Währungs-Frage gehalten. Die dortigen Arbeiter-Vereine hatten ihn eingeladen, ihnen darüber seine Ansichten vorzutragen. Das that Herr Carlisle in seiner bekannten klaren Darstellungsweise, welche um so belehrender wirkt, je mehr sie sich von allem unnützen, hohlen Redeprunk fern hält, wohinter so mancher Handwerks-Politiker seine Unwissenheit oder seine Unaufrichtigkeit über seine wahren Ansichten zu verstecken sucht.

Obgleich Alle an der Ordnung dieser Frage das größte Interesse haben, sagte Herr Carlisle, leidet doch nicht der Reiche an den schlimmsten Folgen von finanziellen und industriellen Crisen. Sein Geld und sein Credit schützen ihn und seine Familie vor Hunger und Obdachlosigkeit, mögen seine Verluste auch noch so groß sein. Der Arme und der Mann mit geringen Mitteln, die ohne Vermögen für sich selbst und ihre Familien auf ihre Löhne oder auf ihre Arbeits-Produkte angewiesen sind, diese sind es, welche zunächst und stets die allerschlimmsten Folgen einer Geschäfts- oder Industrie-Crisis zu tragen haben, gleichviel ob dieselbe aus einem entwertheten und schwankenden Geld-System oder aus anderen Ursachen hervorgehen mag.

Ob wir eine lange Zeit von finanziellen, commerziellen und industriellen Störungen haben werden oder nicht und ob der Arbeiter sich gut oder schlecht stehen wird, diese Fragen werden ernstlich berührt von der Forderung unserer Silberleute auf Freiprägung von Silber mit 16 zu 1—während Silber nur halb so viel auf allen Märkten der Welt werth ist. Zum ausschließlichen Profit der Silber-Könige und Monopotisten soll alles Volk im Lande gezwungen werden, einen halbwerthigen Silber-Thaler anzunehmen als Vollzahlung für bestehende Schulden, für Arbeitslöhne, für Salaire, für Pensionen u. s. w. Gold im Betrage von 620 Millionen Thaler würde aus dem Umlauf verschwinden, und dieser Fortfall einer solchen Geldmasse würde eine Crisis erzeugen, wie sie die Arbeits-Interessen des Landes niemals furchtbarer seit Bestehen der Union zu erdulden gehabt haben. Und diese Crisis würde noch verhängnißvoller dadurch werden, daß das alsdann allein im Umlauf bleibende Silber nur die Hälfte seines Normal-Werthes besitzt. Das würde die Geldmittel des Landes um ein Drittel ihres jetzigen Bestandes vermindern. Alle Versuche, eine sogenannte Doppel-Währung, d. h. ein richtiges Verhältniß von Gold zu Silber, gesetzlich zu regeln, sind aber- und abermals fehl geschlagen, in welchem Land der Welt sie auch stattgefunden haben mögen. Und so lange es einen Handel in Metallen und Waaren gibt, wird das auch in aller Zukunft der Fall sein. Der Sekretär sagte, er befürworte nicht den ausschließlichen Gebrauch von Gold-Münzen, und erkläre sich nicht gegen eine conservative Verwendung von Silber-Münzen neben Gold, sondern verlangte, daß die gegenwärtige Werth-Messung der beiden Metalle beibehalten werde, damit nicht Gold aus dem Land getrieben wird und es zu einer bloßen Silber-Währung kommt, mit einem Dollar, der nur 51 bis 52 Cents werth ist.

Die jährliche Silber-Produktion der Welt beläuft sich jetzt auf 216 Millionen Thaler (Dollars) nach unserem Münz-Werth. Unsere Münzstätten können nur 40 Millionen Silberthaler im Jahr ausprägen. Im vorigen Jahr prägten dieselben $53,983,475 in Gold und $9,069,480 in Silber. Wenn dieselben nur Silber prägen sollten, so würden sie um 15 Millionen Thaler weniger für unseren Geld-Umlauf liefern wie jetzt, und noch dazu unterwerthiges Geld. Mehr wie 15 Jahre würde es dauern, bis das aus dem Land vertriebene Gold durch Silber-Münzen ersetzt sein würde. Und inzwischen würden wir eine vollständige Revolution in unserem Handelsverkehr mit anderen Nationen durchmachen müssen und ebenso in unserem heimischen Geschäftsleben bezüglich der Arbeitslöhne, der Waarenpreise, der Stadt-, Staats- und Ver. Staaten Steuern, der Transportkosten u. s. w.

Nachdem die Arbeiter länger als ein Vierteljahrhundert durch ihre Organisationen nach einem Tagelohn gestrebt haben, der ihnen und ihren Familien ein Auskommen gewährt, verlangen die Silberleute, daß die Arbeiter die Frei Silberprägung indossiren sollen, wodurch ihren Löhnen die Hälfte ihres Werthes genommen wird und sie gezwungen sein werden, Verdoppelung derselben zu verlangen. Aber die Erhöhung der Arbeitslöhne geht niemals im Verhältniß der Steigerung der Lebensmittelpreise vor sich.

Die Demonstration gewisser großer Fabrikanten des Ostens für Freisilber-Prägung erklärt der Sekretär als das Bestreben derselben, billigere Arbeitslöhne in unterwerthigem Silber zahlen zu können, um mit den billigen Preisen von Fabrikanten aus Indien, China und Japan zu conkurriren, wo nur geringe Arbeitslöhne und zwar in Silber gezahlt werden.

— Ueber den Verfall einer bekannten pennsylvanischen Stadt wird wie folgt geschrieben: Das Zerstörungswerk der zwei Cornwall Furnaces geht langsam seiner Beendigung entgegen, schreibt eine Lebanon Zeitung. Der Gas-Produzirer, die acht Boilers und Heizer, die zwei Rauchfänger von No. 2 Furnace und Engine und zwei Erz-Röster sind bereits von ihren Plätzen entfernt worden. Mehrere Nebengeleise sind ebenfalls aufgenommen und nach der Colebrook Furnace geschafft worden. Das einzige noch gebliebene Material ist eine Engine, zwei Oefen und eine Batterie von vier Boilers. Die Innenwände beider Furnaces sind herausgenommen und die Furnaces in Erz-Röster verwandelt worden. Nur noch kurze Zeit und die einst so stolz prangende Eisenindustrie von Cornwall wird ein Ding der Vergangenheit sein.

Das Gesetz in Bezug auf öffentliche Versteigerungen.

Richter Ermentrout hat vorige Woche ein Gutachten abgegeben in den „Equity Proceedings" des John A. Flannery gegen Howard W. und Percy A. Jones. Seine Entscheidung ist von ganz besonderem Interesse. Im October vorigen Jahres kaufte Flannery gewisses liegendes Eigenthum in Unionville, welches die Herren Jones zur Versteigerung gebracht halten. Der Preis dafür betrug $3805, der Käufer bezahlte $380.50 an und unterschrieb ein „Agreement", durch welches er sich verpflichtete, irgend welchen Verlust gutzumachen, der den Verkäufern daraus entstehen könnte, daß der Käufer den Rest der Kaufsumme nicht bezahlen würde, so daß das Eigenthum nochmals verkauft werden müßte. Kurz nach der Versteigerung behauptete Flannery, der Preis sei in betrügerischer Weise in die Höhe getrieben worden, weshalb er sich weigerte, den Rest der Kaufsumme zu erlegen, die Herrn Jones demgemäß benachrichtigte und dann ein Equity Verfahren gegen dieselben einleitete, worin er um einen Einhaltsbefehl (injunction) nachsuchte, damit das Besitzthum nicht auf seine Unkosten wieder verkauft würde, und zugleich auf Zurückzahlung des bereits erlegten Angeldes klagte.

Bei der Verhandlung der Klage behaupteten die Verkäufer, es sei keinerlei Betrug angewendet worden, und erklärten alle die Angaben des Käufers für falsch. In seiner Entscheidung sagt nun Richter Ermentrout:

„Der Auktionator eröffnete den Verkauf mit $3400 und rief dann: $3,500, danke mein Herr! $3,600, danke; $3 700, danke! $3,800, danke mein Herr! Dann hörte er auf und Flannery rief aus: ich gebe dir noch $5 mehr dafür! Der Auktionator sagte noch einmal: danke mein Herr! als ob er diese verschiedenen Angebote wirklich bekommen hätte. In Wirklichkeit war aber der Auktionator die einzige Person gewesen, welche geboten hatte, und das natürlich heimlich, für Howard Jones, den Eigner. Ein Fremder hatte gar nicht geboten.

„Ein Auktionator darf in ehrlicher Weise und geheim für eine dritte Person bieten, aber nicht für den Eigner. Der Verkauf ist somit ungültig. Die Verkäufer müssen das Angeld zurückbezahlen, und zwar nebst Interessen. Das Eigenthum darf nicht auf Flannery's Unkosten wieder verkauft werden, und die Verklagten haben sämmtliche Prozeßkosten zu tragen".

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und der gefürchteten Krankheit, Schwindsucht gelitten hatte, hat ein großes Verlangen seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Alle Diejenigen die es verlangen, wird er freundlichst (Kostenfrei) eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitas und alle Hals- und Lungen-Krankheiten finden werden. Er hofft das alle Leidende sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird, und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst Ehrw. Edward A. Wilson, Brooklyn, K. D., addressiren.

— Ein recht trauriges Bild entwirft der nun endlich veröffentliche Bericht über den Rechnungsabschluß der vor Jahresfrist verkrachten deutschen Nationalbank von Denver, Col., mit welcher die zahlreichen Deutschen in jener Stadt ihre Geschäfte machten und welcher viele kleine deutsche Geschäftsleute und Handwerker ihr Geld anvertrauten. Es sind so viele grobe Verstöße gegen die Bankgesetze entdeckt worden, daß sich der eingesetzte Rechnungsausschuß mit dem Bundes-Districtsanwalt Johnson behufs crimineller Verfolgung der Schuldigen in Verbindung gesetzt hat. Bis die Sache in's Reine kommt, wird wohl wenig für die Depositoren übrig bleiben. Die Passiva der verkrachten Bank stellen sich nach dem Bericht des Rechnungsausschusses auf $850,000 und die Aktiva, auf dem Papier, $1,300,000; von diesen fallen aber $816,000 auf acht Personen und von dieser Summe dürfte sehr wenig gerettet werden. Von den Aktiven verschlangen Gerichtskosten und das Gehalt des Sachwalters $14,000.

Wichtig für Lehrer.

Deputy-Superintendent Steward des öffentlichen Unterrichts hat eine Entscheidung in einer wichtigen Angelegenheit abgegeben, welche für die im Lehramt thätigen Personen im ganzen Staate von höchstem Interesse ist. Die Schuldirektoren der öffentlichen Schulen zu McKeesport hatten in einer neulichen Sitzung einen Vorschlag angenommen, dahin gehend, daß „alle Lehrer und Lehrerinnen angehalten werden, sich einer Prüfung zu unterwerfen, ohne Rücksicht auf ihre Normalschul-Diplome, permanenten oder professionellen Certifikate". Die Frage wurde dem Departement für öffentlichen Unterricht übergeben, mit der Aufforderung, zu entscheiden, ob der betreffende Schulrath ein Recht hatte, eine derartige Bestimmung anzunehmen. In seiner Entscheidung sagt Steward, daß „die Graduirten von Staats-Normalschulen Certificate oder Diplome besitzen, die ihnen von der staatlichen Prüfungsbehörde in gesetzlicher Weise ertheilt wurden, und daß diese Certifikate oder Diplome den Besitzer von einer weiteren Prüfung in irgend einem auf denselben bezeichneten Fächern entbinden".

Der Deputy-Superintendent erklärt, daß der Beschluß des Schulrathes von McKeesport, wenn er wirklich in Kraft treten sollte, als eine unverantwortliche, willkürliche Ausübung offizieller Machtbefugnisse zu betrachten sei.

— Wer einen Catarrh heilen will, muß mit dem Blut anfangen. Hood's Sarsaparilla beseitigt die Ursache dieses Uebels und heilt Catarrh dadurch, daß sie das Blut reinigt.

Hood's Pillen wirken milde, aber rasch und sicher auf die Leber und den Magen. 25c.

Dunkle Rosse.

„Dunkle Rosse" ist die herkömmliche Bezeichnung von Kandidaten, die plötzlich bei einer partei-politischen Konvention über die Hauptkandidaten und die verschiedenen Cliquen von deren Anhängern den Sieg gewinnen, während sie am Anfang der Konvention entweder gar nicht genannt wurden oder nur wenige Stimmen hatten. Der eigenthümliche Ausdruck erinnert an einen Zirkus, womit solche Konventionen oftmals von bösen Zungen verglichen werden.

„Man nehme die Präsidentschaftskandidaten seit 1840", sagte Senator Hoar, „und man wird finden, daß die Kandidaten, wovon zu Washington die Rede war, von den nachfolgenden Konventionen bei Seite gedrängt wurden. Das heißt, bekannte Männer, welche als leitende Kandidaten dastanden, konnten die Präsidentschafts-Nomination nicht erlangen".

Webster und Clay wurden von William Henry Harrison (Großvater von Expräsident Benjamin Harrison) bei Seite gedrängt.

In 1844 wurden Caß, Calhoun, Silas Wright und Van Buren beseitigt und Polk nominirt.

In 1848 ging es ebenso, Taylor erhielt die Nomination und Webster und Clay wurden unberücksichtigt gelassen.

In 1852 ließ man die demokratischen Hauptführer fallen und Franklin Pierce von New Haven erhielt die Nomination. Seitens der Whigs ließ man Webster und Fillmore fallen und nominirte den General Scott, der bei der Wahl geschlagen wurde.

In 1856 wurde Richter McLane, der Hauptkandidat der Republikaner, bei Seite gedrängt und Fremont trat an seine Stelle.

In 1860 mußte Seward für Lincoln Platz machen.

In 1868 war General Grant der Kandidat, der keinen Gegner seiner Nomination hatte.

In 1876 wurden Conkling, Simon Cameron, Sherman und Blaine von Hayes bei Seite gedrängt.

In 1880 mußten Grant, Blaine, Sherman und Edmund zurückstehen gegen den vorher kaum genannten Garfield.

Und auch jetzt wird die Ansicht unterfahrenen Politikern immer allgemeiner, daß zu St. Louis ein s. g. „dunkles Roß" über die vielen „Lieblings Söhne", die jetzt als Kandidaten genannt werden, den Sieg davon tragen könne.

Es ist mehr Katarrh in dieser Gegend des Landes als von allen anderen Krankheiten zusammen, und bis in den letzten Jahren galt er als unheilbar. Viele Jahre lang erklärten Doktoren ihn für eine lokale Krankheit und schrieben lokale Heilmittel vor, und da sie ihn mit ärztlicher Behandlung beständig nicht kuriren, erklärten sie ihn für unheilbar. Die Wissenschaft hat bewiesen, daß Katarrh eine Constitutionskrankheit ist und deßhalb constitutionelle Behandlung erfordert. Hall's Katarrh-Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio, ist die einzige constitutionelle Kur im Markte. Sie wird innerlich in Dosen oder Gaben von 10 Tropfen bis zu einem Theelöffel voll genommen. Sie wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche des Systems. Sie bieten einhundert Dollars für jeden Fall, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch Circulare und Zeugnisse kommen. Adressirt:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c.

— General-Kapitän Weyler auf Cuba hat eine neue Proklamation erlassen. Dieselbe weist darauf hin, daß die Rebellen in der Provinz Pinar del Rio, die sich wegen der Unmöglichkeit, die spanische Militärlinie zu durchbrechen, in großer Noth befänden, aus Furcht vor der angeblich ihnen bei der Unterwerfung drohenden Todesstrafe sich bisher nicht entschließen konnten, sich den Behörden auszuliefern. Deshalb wurden unmehr verfügt, daß alle Rebellenführer und Rebellen, die sich freiwillig mit den Waffen den Behörden ergeben, sofort begnadigt werden würden und daß auch diejenigen, die sich ohne Waffen ergeben, der Begnadigung theilhaftig werden sollen, jedoch mit der Beschränkung, daß ihnen ein bestimmter Aufenthaltsort angewiesen werden würde.

— In New York ist man einem Syndikat auf die Spur gekommen, welches nicht nur in jener Stadt, sondern auch auswärts einen wahren Sklavenhandel mit weißen Mädchen, hauptsächlich mittellosen Einwanderinnen, zu unmoralischen Zwecken treibt und die Behörden haben beschlossen, diesem schändlichen Geschäfte ein Ende zu machen. In einer Voruntersuchung ist festgestellt worden, daß zwei hübsche ungarische Mädchen durch einen Mann Namens Bovinsky unter der Angabe, ihnen eine Stelle und Arbeit zu verschaffen, an den Wirth Adolph Kildisch in No. 57 Monroe Straße, Newark, N. J., verkauft worden sind, und Kildisch hat der Polizei eingestanden, daß er dem Bovinsky für das eine Mädchen $3 und für das andere $4 bezahlt hat.

— Von ungeheurer Wichtigkeit für die Heilkunst kann sich die Entdeckung zweier Gelehrten in Chicago—Pratt und Wightman—erweisen. Diese wollen nämlich bei ihren Versuchen mit den von Professor Roentgen X-Strahlen genannten Modifikationen des elektrischen Lichtes die Beobachtung gemacht haben, daß die X-Strahlen Krankheitsbacillen aller Art unfehlbar tödten. Diese Thatsache ist auch gar nicht so unwahrscheinlich. Man wird sich erinnern, daß der Entdecker der X-Strahlen selbst von Anfang an davon überzeugt war, daß das Licht der Strahlen, für die Netzhaut des menschlichten Auges unsichtbar, mit den sogenannten ultravioletten Strahlen des Sonnenspektrums identisch sind. Deren außerordentliche chemische Energie ist aber schon längst bekannt, und es daher auch sehr leicht möglich, daß diese chemische Wirkung auch die Tödtung der winzigen Lebewesen und Krankheitserreger, Bakillen genannt, im Gefolge haben kann.

☞ Kräuter-, Limburger-, Schweizer-, Brick- und Liedertkranz Käse bei Fred. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

Ausland.

— In Wiesbaden ist der General Carl Bauer gestorben.

— König Albert von Sachsen hat am Donnerstag seinen 64. Geburtstag gefeiert.

— Der Seconde-Lieutenant v. Haas vom Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Carl) No. 118 in Worms hat Selbstmord begangen.

— Aus Wien kommt die Meldung, daß dort zwei Antisemiten den Pferdehändler Glaser erschlagen haben. Die Thäter befinden sich bereits in Haft und werden einer schweren Strafe nicht entgehen.

— Baron Maurice de Hirsch, der große Financier und Philanthrop, ist am 21. April infolge eines Schlagflusses auf seinem Landsitze in der Nähe von Komorn, Ungarn, im Alter von 63 Jahren gestorben.

— General-Major v. Caprivi, Commandeur der 16. Infanterie-Brigade (Torgau), ein jüngerer Bruder des ehemaligen Reichskanzlers, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

— Trotz der gewaltigen Entrüstung, welche infolge des blutigen Ausganges des Duells Kotze-Schrader das große Publikum ergriffen zu haben schien, kann doch von einer Abnahme oder gar von einem Einstellen des Duellwesens noch nicht gesprochen werden.

— Die Berliner und die Wiener Polizei haben die Confiscirung der österreichischen Maifestzeitung, welche behufs Vertheilung am 1. Mai in Tausenden von Exemplaren auch nach Berlin gesandt wurde, angeordnet, weil sie von Majestätsbeleidigungen wimmelt und der Aufreizung zum Klassenhaß dient.

— Das unglückliche Laibach! Schon war nach den letzten Heimsuchungen das Vertrauen, das Gefühl der Sicherheit in die Hauptstadt Krain's zurückgekehrt, als nun abermals die schwankende Erde zum Bewußtsein bringt, daß die Stadt auf unsicherem Grunde steht. Abermals hat ein Erdbeben die Gemüther erschreckt.

— Im Kreise West-Sternberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. D., grassirt die Genickstarre. In den in genanntem Kreise liegenden Dörfern Ziebingen, Sandow und Kloppitz sind in den letzten Tagen 17 Todesfälle infolge der unheimlichen Krankheit vorgekommen, und zwar in Sandow neun und in Ziebingen und Kloppitz je vier.

— Frhr. von Hammerstein, ehemals Redakteur der „Kreuz-Zeitung" und Führer der konservativen Partei im Reichstage, ist am 22. April zu dreijähriger Zuchthausstrafe und zum Verlust seiner bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, sowie zu einer Geldstrafe von 1500 Mark wegen Fälschung, Betrugs und Vertrauensbruchs verurtheilt worden.

— Der Norddeutsche Lloyd hat für die laufende Saison die Zwischendecks-Passagepreise für ihre Dampfer wie folgt festgesetzt: Nach New York, mit den Schnelldampfern, 150 Mark, ($37.50); mit den Postdampfern 140 Mark ($35), und mit den langsamen Dampfern 130 Mark ($32.50). Der Passagepreis für das Zwischendeck nach Baltimore beträgt 130 Mark ($32.50).

— Ein merkwürdiges Urtheil hat das Schwurgericht in Elbing gefällt. Die Geschworenen haben den wegen Unterschlagung in Anklagezustand versetzten ehemaligen Stadtkämmerer Ruhm freigesprochen, obwohl er selbst eingestanden hat, städtische Gelder unterschlagen zu haben. Der Stadtschatz erleidet freilich dadurch keine Einbuße, da die von Ruhm begangenen Unterschlagungen seitens seiner Verwandten gedeckt worden sind.

— Die kürzlich erfolgte Verabschiedung des Commandeurs des XV. Armeekorps, Generals von Blume, wird in erster Reihe auf Rangstreitigkeiten mit dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zurückgeführt, und man fragt sich, wie es zu rechtfertigen ist, daß ein Militär, der sich noch in der Vollkraft der Leistungsfähigkeit befindet, und dessen militärische Fähigkeiten unbezweifelt sind, aus solchen äußerlichen Anläßen in Pension geht.

— Nachrichten aus Friedrichsruh zufolge befindet sich der Altkanzler auch unter der Last seiner 81 Jahre verhältnißmäßig wohl. Wohl thut dem alten Herren auch die Theilnahme, die ihm jetzt fast in höherem Maße dargebracht wird, als zu den Zeiten, wo er auf dem Zenith seines Ruhmes und in vollster Kraft seines Schaffensvermögens stand. Oft muß Dr. Schweninger ein Machtwort sprechen, um den Fürsten vor Ueberanstrengung bei Empfängen u. s. w. zu bewahren.

— Der Verjüngungsproceß in der Armee wird fortgesetzt. Den Generälen General-Lieutenant v. Alten, bisher Commandeur der 18. Division (Flensburg), General-Lieutenant Spitz, bisher Inspecteur der Landwehr Inspection Berlin, und General-Lieutenant v. Brauchitsch, bisher Director der Kriegsacademie und Mitglied der Ober-Militärstudien-Commission, ist der erbetene Abschied bewilligt worden. Oberst v. Hobe, Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade, ist zum General-Major ernannt.

— Der „Hamburger Courier" hat eine Depesche aus Johannesburg erhalten, welche bestätigt, daß Präsident Krüger von der Südafrikanischen Republik in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft mit dem Präsidenten Stein vom Oranje-Freistaat einen Bund zu dem Zwecke geschlossen hat, gemeinschaftlich gegen britische Anmaßung und Gewalt zu handeln. „Wie die Dinge jetzt liegen"—heißt es in der Depesche—„gibt es nur zwei Alternativen, entweder muß England den Forderungen Transvaal's nachgeben, oder Krieg mit Südafrika führen".

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Die Vergangenheit

Garantirt

Die Zukunft

Die Thatsache, dass Hood's Sarsaparilla tausend Andere kurirt hat, ist sicherlich ein genügender Grund anzunehmen, dass es Sie kuriren wird. Es macht reines, reiches, gesundes Blut, stärkt und kräftigt die Nerven und macht das ganze System stark. Vergessen Sie nicht

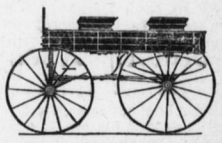
Hood's Sarsaparilla Kurirt

Seien Sie sicher, dass Sie Hood's und nur Hood's bekommen

Hood's Pillen werden besonders präparirt um mit Hood's Sarsaparilla genommen zu werden. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Amboße, Blasbälge, Schraubstöcke, Hämmer, Riegeln, Schrauben, Achsenbleche, Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,

126—128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Die Quelle der Jugend

ist wiedergefunden!

Die Alten werden wieder jung,
Die Schwachen stark,
Der Lebensfunken wird neu angefacht
Und Hoffnung grünt in jeder Brust.

Habt ihr weise gelebt?
Habt ihr frische Kräfte nöthig?
Möchtet ihr wieder jung werden?

Schickt euere genaue Adresse und ich werde euch mittheilen, wie es mir gelang. Nur ein einfaches Hausmittel ist nothwendig. Thomas Slater, Box 1699, Kalamazoo, Mich. Nur für Männer.

Legt Briefmarke für Rückantwort bei.

Chas. Zang. F. Kapmeyer

Zang & Co.,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikanten von Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Aus gelieferten Haaren werden

Haarketten als Andenken verfertigt.

Damen-Frisuren und sonstige Schmucksachen aus Haaren angefertigt.

— bei —

Theodor v. Konecny,

Wiener Friseur Parlors,

317 Lackawanna Avenue.

Verlangt.

Respektable deutsche Männer zur Uebernahme der Agentur für in jedem Hause leicht verkäufliche Artikel. Erfahrung nicht nothwendig, einfache Arbeit und gute Bezahlung garantirt. Jeder, der sich ein rentables Geschäft zu gründen wünscht, oder sich einen guten Nebenverdienst verschaffen will, schreibe sofort für Cirkulare und kostenfreie Proben an

C. J. Schoop & Co.,

No. 322 State Straße,

Racine, Wis.

John Thiel,

Kunden-Schneider,

Schnitt, Qualität und Preise garantirt. **532 Spruce St.**

W. G. Ward. S. G. Horn.

WARD & HORN,

Rechts-Anwälte,

Office, 429 Lackawanna Ave.